

# Gefahren und Chancen der Cannabis Legalisierung

*Birthe Kruska, Sozialarbeiterin BA, Sozialtherapeutin Sucht (VT)  
Drogenhilfe Kiel*

**Einführung**

**Person**

**Einrichtung**

**Klientel**

**Haltung**

# Worüber reden wir hier eigentlich?

[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/C/Cannabis/Gesetzentwurf\\_Cannabis\\_Kabinett.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/C/Cannabis/Gesetzentwurf_Cannabis_Kabinett.pdf)

# Worüber reden wir hier eigentlich?

- Soll bis Ende 2023 in Kraft treten
- zunächst KEINEN legalen Verkauf und Handel
- sieht „Privaten Eigenanbau, gemeinschaftlichen nichtgewerblichen Eigenanbau und die kontrollierte Weitergabe von Konsumcannabis durch Anbauvereinigungen an Erwachsene zum Eigenkonsum“ vor
- Einzelpersonen: Erwachsene, bis 25 g, bis zu 3 Pflanzen
- Anbauvereinigungen / Cannabisclubs: 50 Gramm pro Monat an bis zu 500 Mitglieder, bis 21 Jahre nur 30 Gramm und THC-Gehalt max. zehn Prozent
- Präventionsbeauftragte, Jugendschutzkonzept, kein Konsum vor Ort und im Umkreis von 200m, Abstandsregelung

Quelle: <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/legalisierung-cannabis-entwurf-100.html>

# „Legalisierung“- Möglichkeiten

- Kontrolle über Inhaltsstoffe und Wirkstoffgehalt, über die Qualität der konsumierten Substanzen
  - > Minimierung gesundheitlicher Risiken
- Wegfall von Justizdruck, Einsparung von Kosten und Kapazitäten
- Bessere Erreichbarkeit der Verbrauchenden erleichtert Beratung
- Abbau gesellschaftlicher Ausgrenzung und Stigmatisierung
- Reduzierung von gestreckten Schwarzmarktsubstanzen

# Erfahrungen aus der Praxis dazu

- Haarspray, Sprühplastik, diverse Medikamente, Heroin, Kokain (auch gezielt zum „anfüttern“)
- Genmanipulation, unklarerer THC-Gehalt, synthetische Cannabinoide
- Verätzungen und Verbrennungen im Mund- und Rachenraum, der Lunge; Ungewollt lange oder intensive Rauscherlebnisse, Vergiftungserscheinungen mit Übelkeit und Erbrechen, Entwicklung lebensgefährlicher Zustände vor Allem durch Zusatz synth. Cannabinoide
- ein längerer KKH Aufenthalt mit langmonatig anhaltenden motorischen Ausfallerscheinungen
- Gewöhnung an andere, nicht gewollte, Substanzen

# Erfahrungen aus der Praxis dazu

- diverse Anklagen / Verfahren binden Personal
- Geldstrafen, Arbeitsstunden, Haftstrafen bringen auch sehr junge Menschen in Kontakt mit Institutionen/ einer Klientel die nicht förderlich ist
- Menschen werden stigmatisiert
- Beratung als Auflage, nicht als freiwilliges Hilfsangebot bis hin zu „Grundvoraussetzung für den Erhalt von Krankengeld“

# Legalisierung- Risiken

- ermöglichter Zugang zu einer psychoaktiven Substanz, die nachweislich in den Hirnreifungsprozess eingreift und (mit-)verantwortlich für diverse psych. Erkrankungen sein kann
- legalisierter Zugang zu einer abhängigkeiterzeugenden Substanz
- Clubs vermitteln vermeintliche Sicherheit
- Normalisierung eines unreflektierten Konsums wie bereits beim Alkohol

# Erfahrungen aus der Praxis dazu

- Bewusstsein über Zusammenhänge Cannabiskonsum - psych. Erkrankungen fehlt
- Bewusstsein über Ausmaß der Abhängigkeit fehlt
- Legal = unschädlich
- „Eigenmedikation“ phys. und psych. Erkrankungen wird bestärkt, fachliche Diagnostik und Behandlung wird als überflüssig angesehen

# Kritik am vorgesehenen Modell

- wird die breite Bevölkerung nicht erreichen
- weiteres Bestehen eines Schwarzmarktes
- Clubs unattraktiv für Geringverdienende
- „Verschiedenheit“ der Clubs bedingt auch hier Qualitätsunterschiede
- Abgabe auch an unter 21jährige vorgesehen, zu diesem Zeitpunkt ist der Hirnreifungsprozess noch nicht abgeschlossen

# Wären wir hier bei Wünsch Dir was

- Cannabis verkäuflich in lizenzierten Fachstellen, durch ausgebildetes Fachpersonal
- „Waschzettel“ auf allen Produkten, über Inhalt, Herkunft, Gehalt etc., Anwendungs- und Warnhinweisen
- Steuer auf verkaufte Produkte, verwendbar für Prävention oder im Gesundheitssystem
- nach verbindlicher Beratung und persönlicher Risikoeinschätzung, Angebot der regelmäßigen Wiederholung von Beidem
- Abgabe frühestens nach dem 21. Geburtstag
- über Chipkarte / Chip in der Krankenkassenkarte zur Kontrolle über abgegebene Mengen, unverbindlich verknüpft mit Beratungsangeboten



# **persönliches Resümee**

# Quellen

<https://www.jes-bundesverband.de/ueber-jes/positionen/legalisierung/>

[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/  
3\\_Downloads/C/Cannabis/Gesetzentwurf\\_Cannabis\\_Kabinett.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/C/Cannabis/Gesetzentwurf_Cannabis_Kabinett.pdf)

[https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/legalisierung-cannabis-  
entwurf-100.html](https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/legalisierung-cannabis-entwurf-100.html)

[https://www.jes-bundesverband.de/wp-content/uploads/2019/02/  
JES\\_Flyer\\_Legalisierung3.pdf](https://www.jes-bundesverband.de/wp-content/uploads/2019/02/JES_Flyer_Legalisierung3.pdf)



**Dankeschön**